



25⁺
JAHRE
1998-2023



Barbara & Max Gloor, Gründer und Leiter
von EIN HERZ FÜR NATIONEN

Lörrach/Reinach, September 2026

Liebe Missions- und Gebetspartner, liebe Freunde

*„Lass mich auch jetzt nicht im Stich, o Gott, jetzt, wo ich alt und grau geworden bin!
Ich möchte meinen Kindern und Enkeln (der nächsten Generation)
noch erzählen, wie groß und mächtig du bist!“ (Psalm 71:18)*

BURNOUT: „Der Tag an dem ich mein Lächeln verlor“. Aus der Hölle zurück ins Leben!

(Persönliches Zeugnis von Max Gloor)



Was ist damals im September 2008 in meinem Leben als Evangelist und Missionar passiert? Mit unseren Missionspartnern feierten wir auf der St. Chrischona in Riehen gemeinsam das 10-jährige Jubiläum von „Ein Herz für Nationen“. Danach fühlte ich mich übermüdet, innerlich leer und hatte keine Kraft mehr. So entschieden wir uns, über das Jahresende für einen Kurzurlaub in die Türkei zu fliegen.

Als ich am 1. Januar 2009 aufstand und zum Strand spazieren wollte, sah ich plötzlich das blaue Meer und die Sonne nicht mehr. Einen Tag später flogen wir zurück in die Schweiz, wo Barbara wieder zur Arbeit ging. Als sie am Abend nach Hause kam, weinte ich nur noch. Meine Gefühle waren wie gelähmt und die inneren Batterien leer!

Ohne lange Wartezeit kam ich für zwei Wochen zur Behandlung in die Sonnenhalden-Klinik in Riehen, wo man bei mir ein „Burnout“ (Erschöpfungsdepression) feststellte, die sofort mit starken Medikamenten behandelt wurde. Von da an war ich nur noch ein Schatten meiner selbst, denn die Antidepressiva legten meine Gefühle und ganze Persönlichkeit lahm. Ich kam aus eigener Kraft nicht mehr aus diesem Loch heraus! Wer nicht selbst einmal ein „Burnout“ hatte, kann sich nicht vorstellen, wie sich eine solche Erschöpfungsdepression anfühlt, weil man sie nicht in Worten erklären kann.

Ich schämte und versteckte mich und brach alle sozialen Kontakte nach außen ab. So lebte ich für fast acht Jahre abgeschirmt und isoliert zu Hause. Die schlafenlosen Nächte wurden zur Qual.

In dem Zustand war ich nicht einmal mehr fähig, in ein Blumengeschäft zu laufen, um meiner Frau zum Geburtstag ein paar Blumen zu kaufen. Innerlich schrie ich immer wieder zu Gott: „Herr, wo bist du, jetzt wo ich dich in meiner Not brauche?“ Doch es kam keine Antwort vom Himmel!

Ich fühlte mich wie ein nutzloser Porsche, mit leeren Batterien. Abgestellt auf einem Schrottplatz. In anderen Worten: *Es war die „Hölle auf Erden!“*

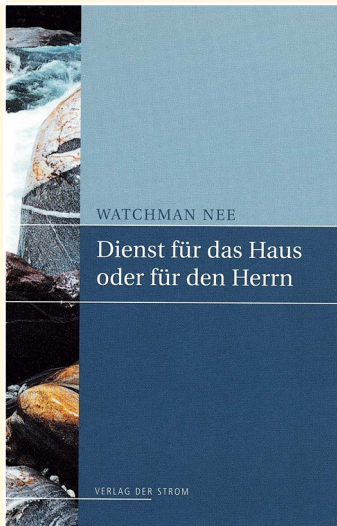
Nach sieben Jahren brachte mein Zustand auch unsere Ehe an die Grenzen des Scheiterns. Denn meine liebe Frau Barbara, war mit der ganzen Situation überfordert und hilflos.

Im Sommer 2015 kam ich nochmals in die Reha-Klinik der Psychiatrie in Liestal. Nach fünf Wochen fragte ich die Chefoberärztin, warum man mir sämtliche Medikamente weggenommen hat. Ihre Antwort war ein totaler Schock und Hammer für mich, als sie mir sagte: „Herr Gloor, bitte nehmen sie Platz. Ich muss ihnen leider mitteilen, dass man ihnen während acht Jahren die total falschen Medikamente verschrieben hat. Ich wünsche ihnen ein schönes Wochenende, wir sehen uns nächsten Mittwoch wieder zum Austrittsgespräch. Das gute an der ganzen Sache sei: „Ich bekäme ab sofort eine Invaliden-Rente, da ich nicht mehr zu 100-Prozent arbeiten könne“.

Die Folgen des Medikamentenentzugs waren, dass ich acht Liter Wasser im ganzen Körper hatte und bis heute immer noch kein Gefühl in meinen Füßen habe. Nach diesen fast acht Jahren durch die „Hölle auf Erden“, kam ich langsam wieder zurück ins Leben und begann Gott ernsthaft zu suchen und zu fragen: „Herr, warum geschah das alles und wo warst du die ganze Zeit?“

Die Frage beantwortete ER mir durch ein Gedicht, das ich Jahre zuvor einmal zum Geburtstag geschenkt bekommen habe: Es heißt „Spuren im Sand“. (Siehe nächste Seite).

Doch das war nur die eine Seite der Medaille. Ich wollte es noch tiefer wissen: „Herr, was habe ich denn als Evangelist und Missionar unter den Roma in den Balkanländern und in den Gefängnissen von Honduras, sowie im Reise- und Predigtdienst falsch gemacht?“ Ich bin mir keiner Sünde und keiner Schuld bewusst!



Und auch auf diese Frage bekam ich von Gott eine Antwort durch ein kleines Büchlein von Watchman Nee (www.VerlagDerStrom.de) das mir ein Bruder während einer Morgenandacht als Gebetserhörung schenkte. Es heißt: „Dienst für das Haus – oder Dienst für den Herrn?“

Gottes Antwort traf mich wie ein Blitz. Eine Offenbarung, die für jeden Christ im Dienst für den Herrn enorm wichtig ist. Was ist der kleine und doch entscheidende Unterschied?

Äußerlich besteht kein Unterschied, zwischen dem *Dienst für das Haus Gottes*, oder dem *Dienst für den Herrn*. Die entscheidende Frage, die sich uns allen stellt, ist: Will ich unermüdlich arbeiten und mich für die Gemeinde, Geschwister und Randgruppen in unserer Gesellschaft einsetzen, jeder Not und dem Elend auf der Welt begegnen und überall während sieben Tage pro Woche helfen? Also *Dienst für das Haus Gottes*, (Werksgerechtigkeit). Oder, will ich dem Herrn dienen?

Haben unsere Mitmenschen sowie die Unerreichten und Verlorenen oberste Priorität? Oder, geht es uns in erster Linie, um die tägliche und persönliche Liebesbeziehung mit

Gott? Wir sollen für den Herrn brennen, aber dabei nicht ausbrennen. „Du sollst den Herrn deinen Gott, mit deinem ganzen Wesen lieben, und diese Liebesbeziehung auch täglich pflegen.“ Das ist das erste und wichtigste Gebot, als oberste Priorität! Erst dann bin ich im Alltag auch fähig, das Gebot „Liebe deinen Nächsten, deine Mitmenschen, die Unerreichten und Verlorenen und den Dienst für andere, wie dich selbst“ aktiv zu leben.

Leider habe ich mich unbewusst und zu lange von der Not und dem Elend anderer Menschen (in den Gefängnissen von Honduras und unter den Roma in den Balkanländern) leiten lassen. Und mit der Zeit die Prioritäten falsch gesetzt. Das heißt: Nur noch dem Haus Gottes gedient. Und dabei bin ich total ausgebrannt – bis zum „Burnout“.

Fazit: Autonom und getrennt vom Schöpfer, ist jedes Geschöpf bald ausgeschöpft! Vor allem auch Christen im vollzeitlichen Dienst, aber auch alle in ihrem Berufsalltag.

Welche Schlussfolgerung haben meine Frau und ich für uns als Ehepaar gezogen? Wir haben unsere Prioritäten mit Gott neu festgelegt. So beginnen wir jeden Tag gemeinsam und diszipliniert während einer halben Stunde mit einer „Stillen Zeit“. Das heißt: Gemeinsame Gebetszeit und nehmen dann jeden Morgen gemeinsam auch das Abendmahl und lesen die Tageslosung.

Unsere Lebensqualität in der Beziehung mit Gott und auch zu uns als Ehepaar hat dadurch eine neue Dimension erreicht, die wir nicht mehr missen möchten.

In dem Sinn ermutige ich dich als bibelgläubiger Christ, deine Prioritäten im Leben neu zu prüfen. Kommen täglich zum Kreuz auf Golgatha. Das ist Gottes Treffpunkt, wo Jesus dir jeden Morgen neu begegnen und dir Seine grenzlose Liebe offenbaren möchte. Vielleicht musst du dazu 30 Minuten früher aufstehen. Das verlangt Disziplin, doch du wirst es nicht bereuen.



Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: „Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

SERBIEN: Ganztags Roma-Kindergarten – Ziel noch nicht erreicht!



Wir Kinder vom ganztags Roma-Kindergarten „OAZA“ in Jagodina danken euch im Voraus für eure Unterstützung!

Da die Partner aus Schweden die monatliche und finanzielle Unterstützung für den ganztags Roma-Kindergarten per Ende 2026 kündeten, hätte er für immer geschlossen werden müssen. Im Vorstand von *Ein Herz für Nationen* kamen wir zur Überzeugung und dem Entschluss, dass es nicht Gottes Wille sein kann, dass der christlich und vortrefflich geführte ganztags Roma-Kindergarten mangels Finanzen geschlossen wird. Der finanzielle Engpass beträgt zurzeit noch **1.500 Euro pro Monat**, um allen Verpflichtungen für die **25 Kinder** nachzukommen. Pastor Miki Kamberovic wandte sich in seiner existenziellen Notlage nochmals an uns mit der Bitte, ob wir der Gemeinde und Organisation „OAZA“ in Jagodina finanziell unter die Arme greifen könnten.

Deshalb leiten wir diese Anfrage und Bitte an euch weiter und danken euch im Voraus herzlich für euer Investment und Hilfe in die Roma-Kindergartenarbeit. Die Kleinsten sind Gottes Champions und nächste Generation als Hoffnungsträger unter den Roma in den Balkanländern. Sie bringen die Liebe Gottes in ihre Roma-Familien und nehmen sie am Sonntag mit zu den Gottesdiensten. Die Roma-Gemeinden sind für viele Familien der einzige soziale Treffpunkt, um mit anderen Familien Gemeinschaft zu haben, denn in ihren Dörfern und teilweise erbärmlichen Hütten ist das kaum möglich, weil ihnen das Allernötigste und auch das Geld für das alltägliche Überleben fehlt.

Ganz liebe Grüße, Gottes reichen Segen und wir freuen uns immer auch von euch zu hören!

Barbara u. Max floor

Ein Herz für Nationen

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ (Matthäus 19:14)

Besuchen
Sie unsere Website:
www.ehfn.de



info@ehfn.de
www.ehfn.de

Kontakt

Ein Herz für Nationen
Tumringer Strasse 277
79539 Lörrach
Deutschland

Tel. +41 61 72 30 256

Ein Herz für Nationen
Max Gloor
Juraweg 22
4153 Reinach
Schweiz
Tel. +41 61 72 30 256

Missionskonten

Frankfurter Sparkasse (Deutschland)
DE70 5005 0201 0000 4059 90
BIC: HELADEF1822
Postgiroamt Basel (Schweiz)
IBAN: CH59 0900 0000 6059 7476 8
BIC: POFICHBE